

Infos von BirdLife Luzern

Crowdfunding – eine Möglichkeit, um ein Projekt zu finanzieren

Die Luzerner Kantonalbank (LUKB) bietet mit *Funders* eine spannende Möglichkeit, um Projekte zu finanzieren. Auch für den Naturschutz ist dies ein interessantes Angebot! Mit den «Abendspaziergängen zu Luzerner Naturjuwelen» sammeln wir erste Erfahrungen mit Crowdfunding. Gerne geben wir diese weiter und unterstützen die Sektionen bei ihren Crowdfundingkampagnen.

Kostenlose Spaziergänge nach Feierabend für eine breite Bevölkerung mit Expertinnen und Experten – das war die Idee. Wie bezahlen wir aber die Expertinnen und Experten? Und wie einen attraktiven Flyer und Inserate? Das waren die Fragen. Crowdfunding ist die Antwort.

Beim Crowdfunding unterstützen zahlreiche Personen (die *Funders*)



Christian Mäzek

Die Luzerner Crew beim Filmdreh im Horwer Ried. Ein Video ist ein Muss beim Crowdfunding über *Funders*.

eine Idee oder ein Projekt mit einem Geldbetrag. Auf der Internetplattform von *Funders* (es gibt noch andere Plattformen) braucht es für die Präsentation der Idee einen kurzen Film, Bilder und Texte. Ebenfalls hat man die Möglichkeit für den gespendeten Betrag eine Gegenleistung anzubieten. Der Projektinitiant legt zudem

fest, wie lange die Kampagne läuft. Wird das Fundingziel erreicht, d.h. der Zielbetrag kommt in der gesetzten Frist zusammen, stellt die LUKB die versprochenen Beträge in Rechnung. Vom gesamten Betrag gehen rund 7% an die LUKB. Dies gilt es natürlich einzukalkulieren. Die LUKB hat die Möglichkeit Projekte, die sie sehr überzeugen, ebenfalls zu unterstützen.

Der Erfolg einer Crowdfundingkampagne steht und fällt mit der Präsenz und Bekanntheit. Schaffen wir es unsere Idee an genügend Leute zu tragen, die sie unterstützenswert finden? Am wirkungsvollsten ist das Weiterverbreiten unter Freunden und Bekannten. Wir werden es sehen! Jedenfalls freuen wir uns über jeden Batzen: www.funders.ch/luzerner-naturjuwelen

Wie wir in den Wald rufen, klingt es zurück!

«Träumen Sie diese Tage auch von Vogelgezwitscher, ...?» Oder: «Bitte spenden Sie. Es ist für die Natur. Danke.» BirdLife Zürich bot anfangs Jahr einen Kurs an zum Thema «Lustvoll kommunizieren und neue Mitglieder gewinnen». Zu zweit reisten wir nach Zürich und erfuhren, wie zwei Zürcher Sektionen in der Kommunikation neue Wege gehen. Unterhaltsam zeigten Benjamin Kämpfen und Judith Trüb, welche Erfahrungen sie mit Newsletter, Facebook, Website, Twitter und der Zusammenarbeit mit Cevi, Pfadi und Co. machten. Basis von jedem Kommunikationsengagement ist die Tatsache, die wohl allen bekannt ist: «Wie wir in den Wald rufen, so tönt es zurück!»

Lesen Sie noch einmal die zwei Aussagen am Anfang von diesem Bericht. Wie würden Sie einen Spendenbrief beginnen?

Motiviert von den Anregungen reisten wir zurück in die Zentralschweiz. Mit dem spontan lancierten Newsletter haben viele von Ihnen bereits eine

Kostprobe des Gelernten mitbekommen. Und vielleicht bieten wir den Kurs nächstes Jahr in Luzern an, sodass sich auch unsere Sektionen von lustvoller Kommunikation begeistern lassen können.



Marcell Burkhardt

Wildtierfütterung soll bewilligungspflichtig werden, ausgenommen sind Singvögel.

Revision kantonales Jagdgesetz und kantonale Jagdverordnung

Welche Kriterien müssen moderne, aktuelle rechtliche Grundlagen im Themenfeld Jagd und Wildtierschutz aus Sicht der Naturschutzverbände erfüllen? Mit dieser Frage beschäftigten wir uns zusammen mit Vertretern

von Pro Natura Luzern, WWF Luzern und der Vogelwarte. Gemeinsam besprachen wir die revidierten kantonalen Gesetzes- und Verordnungstexte, die bis am 28. Februar 2017 in der Vernehmlassung sind.

Unsere Anliegen, die sich weitgehend mit denen der anderen Organisationen decken, fassten wir in einer Stellungnahme zusammen. Grundsätzlich begrüßen wir die Stossrichtung des Kantons. Als besonders wichtig und unterstützenswert betrachten wir die Bewilligungspflicht für Fütterungen sowie die neue Organisation der Verteilung der Finanzen. Wir empfehlen u.a. nach einer Übergangsfrist, nur noch bleifreie Munition zu erlauben, in Schutzgebieten Katzen aktiv zu entfernen und den Selbsthilfeartikel zu überdenken. Die vollständige Stellungnahme findet sich unter www.birdlife-luzern.ch/stellungnahmen.

Maria Jakober
Geschäftsführerin BirdLife Luzern